

## Wien: Internationale Fachtagung über byzantinische Liturgie

**Tagung an der Universität brachte Expertinnen und Experten der Orthodoxen und Katholischen Kirche zusammen - Metropolit Job (Getcha) vom Ökumenischen Patriarchat betont Bedeutung der Diaspora in liturgischen Fragen**

Wien, 13.02.2024 (KAP) Eine internationale Fachtagung widmete sich dieser Tage an der Universität Wien aktuellen Fragen zur byzantinischen Liturgie. Die Tagung brachte orthodoxe und katholische Fachleute verschiedenster Disziplinen zusammen. Prominentester Teilnehmer war Metropolit Job (Getcha) vom Ökumenischen Patriarchat von Konstantinopel. Die Tagung stand unter dem Generalthema "Lived Byzantine Liturgy between Local Context and Standardized Tradition".

Absicht der Veranstaltung war es, das Spannungsfeld zwischen gelebter gottesdienstlicher Praxis und standardisierten liturgischen Traditionen und deren Niederschlag in liturgischen Büchern auszuloten. 21 Vortragende aus 12 Ländern, beleuchteten in 4 Panels unterschiedliche thematische Aspekte, die mit weiteren geladenen Fachleuten diskutiert wurden.

Der Workshop habe sich als ein Ort des "fruchtbaren wissenschaftlichen Austausches erwiesen, verbindet doch das Thema Liturgie byzantinische Christen unterschiedlicher Konfessionszugehörigkeit", so Thomas Németh, Professor für Theologie des christlichen Ostens an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien, und Olha Uhryn, in Wien lehrende und forschende Kirchenhistorikerin, in einem Resümee gegenüber Kathpress.

Fragen zur Liturgie in der "Diaspora" und in neuen Kontexten wurden von Daniel Benga, Ioan Moga, Vassa Larin und Ivan Birr vorgestellt. Metropolit Job plädierte im ersten öffentlichen Grundsatzreferat gerade angesichts vielschichtiger Diaspora-Erfahrungen für den Bedarf einer Orientierung gebenden liturgischen Theologie. Liturgie, Theologie und persönliche Frömmigkeit der Gläubigen müssten zusammen gedacht werden, so der Metropolit. Hier könne gerade die Diaspora wesentliche Dienste leisten, zeigte er sich überzeugt.

Am Panel über liturgische Erneuerung nahmen Thomas Pott, Aleksandr Andreev, Andriy Dudchenko, Vasyl Rudeyko und Mihail K. Quaramah teil. Der Herausgabe von liturgischen Büchern widmeten sich Chrysostomos Nassis, Vitaliy Permiakov, Daniel Galadza, András Do-

bos und Thomas Németh. Fragen liturgischer Übersetzungen und Musik wurden von Damaskinos Olkinuora, Gregory Tucker, Olga Lossky-Laham, Elias Haslwanter und Alexandru Ioniță vorgestellt. Im zweiten öffentlichen Vortrag wies Silviu Bunta auf liturgische Herausforderungen angesichts von Ambiguität und Mehrdeutigkeit von Sprache hin.

### Große Themenvielfalt

Die Vorträge und Workshops griffen zahlreiche aktuelle Themen auf. Der Umgang mit der Unterschiedlichkeit liturgischer Traditionen kam ebenso zur Sprache wie die Frage nach der Nutzung digitaler Technologien beim Gebet. Editionen und Übersetzungen wurden in verschiedenen Traditionen als eine große Herausforderung wahrgenommen. Beim Austausch experimenteller Erfahrungen zeigte sich die Suche nach einer Kriteriologie. Für liturgische Kultur seien gute Vorbilder bedeutsam, und liturgische Reformen bedürften einer fundierten wissenschaftlichen Begleitung, wie die Expertinnen und Experten feststellten. Erörtert wurden auch der Umgang mit biblischen und philosophischen Bezügen und mit heiklen Fragen, wie dem Umgang mit antijüdischen Tendenzen in liturgischen Texten.

Insgesamt wurde deutlich, dass sich bei den angeschnittenen Themen ein weites Feld für Reflexion bietet und die neu geknüpften und vertieften Kontakte engere Kooperation fördern können. In der Schlussdiskussion zeigte sich, dass trotz unterschiedlicher kirchlicher Zugehörigkeit zahlreiche ähnliche Herausforderungen existieren, aber auch unterschiedliche Zugänge.

Die Tagung vom 24. bis 26. Jänner wurde vom Fachbereich Theologie und Geschichte des christlichen Ostens organisiert. Neben Thomas Németh und David Heith-Stade (Katholisch-Theologische Fakultät der Universität Wien) waren Daniel Galadza (PIO, Rom), Alexandru Ioniță (Lucian-Blaga-Universität Sibiu) und Maria Takala-Roszczenko, (Universität Ostfinland, Kuopio) an der Konzipierung mitbeteiligt, in organisatorischer Hinsicht Daniela Wiedl und Olha Uhryn.

---

Die Ergebnisse des Gedankenaustauschs werden in einem Tagungsband veröffentlicht. Die beiden Grundsatzreferate von Metropolit Job und Silviu Bunta stehen auf der Website des Fachbereichs Theologie und Geschichte des

christlichen Ostens (<https://okk-ktf.univie.ac.at/>) bzw. auf der Tagungswebsite (<https://livedbyzantineliturgy.univie.ac.at/>) zum Nachhören bzw. -sehen zur Verfügung.